

## Pokalschießen in Sönnern

**SÖNNERN** • Wer die Kinderkompanie der Schützenbruderschaft St. Georg Sönnern-Pröbsting unterstützen möchte, der ist zum Dorfpokalschießen eingeladen. Der Wettbewerb findet von Montag, 5. Mai, bis Donnerstag, 8. Mai, auf dem Schießstand der Schützenhalle statt. Wer sich noch anmelden möchte, sollte sich beeilen, es sind schon viele Termine vergeben. Angeboten werden die Wettbewerbe Mannschaft Damen/Herren sowie Einzelschützen Damen/Herren. Es können auch Einzelschützen teilnehmen. Anmeldungen der Gruppen/Personen bis zum 3. Mai unter Tel. 85589 (Christoph Fester). Die Siegerehrung findet im Rahmen der Vogeltaufe der Schützenbruderschaft am Samstag, 17. Mai, statt.

## Bahn-Sozialwerk unterwegs

**WERL/SOEST** • Das Bahn-Sozialwerk, Ortsstelle Soest, lädt am 14. Mai zu einem Ausflug nach Nordwalde zum Spargelesen auf Dillmann's Speicher ein. Danach besichtigen die Teilnehmer die Schäferei Reckfort. Karten für diese Ausflugsfahrt gibt es während der Öffnungszeiten der Geschäftsstelle in der Begegnungsstätte Bergenthalpark jeden 1. und 3. Montag im Monat von 10 bis 12 Uhr.

## VHS

**Neubeginn heute:** 19.30 Uhr Vortrag: „Die Schlösser der Loire“, Gertrud Puschmann-Rickert, Hubert Romeyke, VHS-Haus Werl, Eintritt 5 Euro.

# Knopfdruck zum besseren Netz

Im Stadtwald gestern sechster Sendestandort der TKG-SWF eingeschaltet

**WERL** • Für Landrätin Eva Irrgang war es „ein historischer Moment“, als sie gemeinsam mit dem Wickeder Bürgermeister Hermann Arndt und dessen Werler Amtskollegen Michael Grossmann den roten Knopf drückte. Gestern morgen wurde damit von den Vertretern der beteiligten Kommunen, der Firma Innofactory (Betreiber der Technologie) und der wfg Wirtschaftsförderung Kreis Soest GmbH der sechste Sendestandort der TKG-SWF im Kreis Soest symbolisch eingeschaltet.

Die kommunale TeleKommunikationsgesellschaft Südwestfalen (TKG-SWF) setzt damit ihren Netzausbau im Kreis Soest weiter fort. Von dieser Sendeanlage im Werler Stadtwald werden die besonders schlecht versorgten Haushalte in Holtum, Budberg, Echthausen und Schlückingen mit bis zu 6 000 kBit/s im Download und bis zu 1 500 kBit/s im Upload versorgt. Was für diese Ortschaften eine enorme Verbesserung bedeutet, denn bisher wurden nur Bandbreiten mit bis zu 2 000 kBit/s im Download und bis zu 786 kBit/s im Upload zur Verfügung gestellt.

Weiterhin können von dieser Sendeanlage Gewerbekunden in den Industriegebieten KonWerl, Maifeld, Zur Mersch, Unionstraße, Westerhaar und Erlenstraße jetzt erstmals mit individuell symmetrischer Bandbreite von 2 Mbit/s bis 100 Mbit/s versorgt werden. Einzige Voraussetzung für Privat- oder Gewerbekunden ist eine Sichtverbindung von der Sendeanlage im Stadtwald bis zur Empfangsantenne beim Endkunden, die Bestandteil des Vertrages ist. Interessenten können sich beim Netzbetreiber, der Fa. Innofactory aus Lenneberg unter [www.inet.net](http://www.inet.net) informieren.



Bürgermeister Hermann Arndt (Wickede), Landrätin Eva Irrgang und Bürgermeister Michael Grossmann (Werl) schalten symbolisch den sechsten Sendestandort im Stadtwald ein. • Foto: Schoplick

Die TKG-SWF hat vom Kreis Soest, der gemeinsam mit allen fünf südwestfälischen Kreisen Gesellschafter der TKG-SWF ist, den Auftrag bekommen, sich um die „weißen Flecken“ der Internetversorgung in Südwestfalen zu kümmern. In Gebieten, die bislang von keinem anderen Anbieter ausreichend versorgt werden, schafft die TKG eine Grundversorgung zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Region.

Bei der Barockzeit steht die barocke Klangpracht in Kombination mit zwei Chören im Mittelpunkt. Einen Chor übernimmt der Madrigalchor, den zweiten Chor bilden die Bläser. Der besondere Reiz besteht darin, dass Bläser und Sänger sich klanglich trennen und wieder zusammenführen und ergänzen.

Bei der Moderne handelt es sich um eine Werler Erstaufführung einer kurzen Messe von Robert Jones. Hier ist neben dem Chor und den Sängern auch die Orgel beteiligt, die von Wolfgang Bitter gespielt wird. Die Ruhe und die Ausgeglichenheit dieser Musik sind ein musikalischer Kontrapunkt zu den barocken Werken.

Die Bläser werden zum Eingang und zur Kommunion eigene barocke Werke spielen und so der Feier der Wallfahrtseröffnung den musikalischen Rahmen geben. Und die Besucher dürfen sich auf eine Premiere freuen.

# Wallfahrtsstart mit musikalischer Besonderheit

Premiere zum 1. Mai: Madrigalchor Werl und das Bläserensemble im Kirchenkreis Unna treten gemeinsam auf

**WERL** • Eine musikalische Besonderheit zur Wallfahrtseröffnung bieten der Madrigalchor Werl und das Bläserensemble im Kirchenkreis Unna. Es ist das erste Mal, dass der Chor und die Bläser aus der Region Unna, die es seit 1993 als Ensemble gibt, gemeinsam auftreten. Und das Zusammenwirken in der Kombination von Blechbläser und Sänger als quasi Doppelchor ist die musikalische Besonderheit, die den Besuchern der Wallfahrtseröffnungsmesse am 1. Mai um 10 Uhr in der Basilika geboten wird.

Das Bläserensemble hat es sich zur Aufgabe gemacht, interessierten und guten Bläsern ein zusätzliches Angebot zu bieten, um zum einen die typischen Posaunenchorliteratur exemplarisch zu erarbeiten, um aber auch weitere und anspruchsvollere Literatur zu musizieren. Die seit Jahren konstante Besetzung besteht aus fünf Trompeten, fünf Posaunen und einer



Das Bläserensemble im Kirchenkreis Unna tritt gemeinsam mit dem Madrigalchor Werl auf.

Tuba. Für Jörg Segtrop hält diese musikalische Mitgestaltung der Wallfahrtseröffnung eine doppelte Rolle parat. Einerseits ist Segtrop der Chor-

leiter des Madrigalchors, andererseits als begeisterter Bläser eben auch Mitglied des Bläserensembles im Kirchenkreis Unna. Der gemeinsame

musikalische Vortrag von Madrigalchor und dem Ensemble am 1. Mai teilt sich in zwei Bereiche auf: Die Barockzeit und die Moderne.

Bei der Barockzeit steht die barocke Klangpracht in Kombination mit zwei Chören im Mittelpunkt. Einen Chor übernimmt der Madrigalchor, den zweiten Chor bilden die Bläser. Der besondere Reiz besteht darin, dass Bläser und Sänger sich klanglich trennen und wieder zusammenführen und ergänzen.

Bei der Moderne handelt es sich um eine Werler Erstaufführung einer kurzen Messe von Robert Jones. Hier ist neben dem Chor und den Sängern auch die Orgel beteiligt, die von Wolfgang Bitter gespielt wird. Die Ruhe und die Ausgeglichenheit dieser Musik sind ein musikalischer Kontrapunkt zu den barocken Werken.

Die Bläser werden zum Eingang und zur Kommunion eigene barocke Werke spielen und so der Feier der Wallfahrtseröffnung den musikalischen Rahmen geben. Und die Besucher dürfen sich auf eine Premiere freuen.

## LESERBRIEF

### Lokale Aufträge mit Makel behaftet

Leserbrief zum Artikel „Künstler Kook und Sobbe sollen sich der Erinnerungskultur widmen“ in der Ausgabe vom 26. April:

Als interessierter Anzeiger-Leser nimmt man seit Längerem überrascht zur Kenntnis, welchen seltsamen Wendungen und Windungen das Schicksal der so genannten „Erinnerungskultur“ in unserer Stadt unterliegt. War Ende Januar nach jahrelangem Stillstand und gegen die ausdrückliche Empfehlung der Initiative Hexendenkmal praktisch einstimmig beschlossen worden, „ein Denkmal für die Opfer religiöser und politischer Gewalt“ zu errichten, so empfiehlt nunmehr bereits auf seiner ersten Sitzung ein eigens eingerichteter „Arbeitskreis Erinnerungskultur“ doch lieber zwei Mahnmale: eins im Sinne der Pflege „jüdischer Erinnerungskultur“, eins für die „Opfer unrechter Gewalt, insbesondere Hexen und Zauberer“. Im Prinzip eine allzu richtige Korrektur, allerdings mit dem Makel behaftet, von dem rechtsgültigen Januarbeschluss deutlich abzuweichen.

Was der Ausschuss und hier speziell die Stadtverwaltung dabei im Schilde führt, wird schlagartig deutlich, liest man den Anzeigerartikel vom letzten Wochenende: „Künstler Kook und Sobbe sollen sich der Erinnerungskultur widmen / Verwaltung schlägt dem Kulturausschuss vor, beiden den Auftrag zu erteilen“. Es soll also nach dem Wunsche der Verwaltung den beiden in Werl ansässigen Kulturschaffenden ein höchst lukrativer Auftrag für die Gestaltung von zwei Denkmälern zugeschanzt werden, dies nach fix und fertigen Entwürfen und Modellen, die beide Künstler seit Monaten in ihren Schubladen hatten...

Niemand kann ernsthaft daran zweifeln, dass hier entsprechende Vorabsprachen

zwischen den beiden Werler Künstlern und der Verwaltung getroffen wurden. Die Pflege der „Erinnerungskultur“ in der Hellwegstadt dürfte vermutlich vorrangig von lokalpatriotisch-kommerziellen Motiven geprägt sein; es wäre auch nicht das erste Mal.

Dass kein Missverständnis entsteht: auch Wertschöpfung bildender Kunst unterliegt ökonomischen Regeln und Gesetzen und hat ihren Preis. Zur „Kultur“ der Pflege bildender Kunst gehört aber die Freiheit der Kunst und zu ihr der Künstlerwettbewerb. Es ist nicht nur aus Fairnessgründen interessierten und begabten bildenden Künstlern gegenüber, sondern auch im Interesse der Erzielung optimaler Ergebnisse nicht hinnehmbar, wenn der Werler Kulturbetrieb lokale Inzucht betreibt.

Der „Arbeitskreis Erinnerungskultur“ hätte zunächst ohnehin anderes zu leisten: Erstellung eines inhaltlichen Konzepts, eines Verfahrens- und Zeitplans. Dazu gehört intensive Auseinandersetzung mit dem Phänomen von Pogromen. Der Weg ist ein Teil des Ziels. Dabei sollte er sich ohne Scheuklappen und frei von kommerziellen Partikularinteressen dem Ernst der Aufgabe mit ethischer und ästhetischer Sensibilität stellen. Es gibt viel zu bedenken, zu erfüllen und zu entscheiden für eine Stadt, die sich aufgemacht hat, gleich zwei äußerst heikle Themen ihrer Vergangenheitsbewältigung zu bearbeiten, was ja aller Ehren wert ist. Erst nach solchen Vorarbeiten wären die Aufträge zu erteilen. Solche Liebe und Sorgfalt ist denen geschuldet, die durch Hass, Dummheit und kriminellem Wahn mitten unter uns lebten und unsägliches Leid erlitten.

Manfred Rausch  
Werl

Wir freuen uns über jeden Leserbrief, müssen uns allerdings Kürzungen vorbehalten. Außerdem weisen wir darauf hin, dass Leserbriefe ausschließlich die Meinung der Einsender wiedergeben. Bitte versehen Sie Ihre Leserbriefe mit Ihrer Adresse und Ihrer Telefonnummer. Abgedruckt wird die komplette Anschrift aber nicht. Sie erreichen uns per Mail an [lokales-werl@soester-anzeiger.de](mailto:lokales-werl@soester-anzeiger.de).

## Unfallfahrer flüchtete

**WERL** • Stark beschädigt wurde am Samstagabend ein Citroen an der Straße Taubepöthen. Der Unfallverursacher verschwand, ohne den Vorfall zu melden. Die Polizei sucht Zeugen. Der Fahrzeughalter hatte das schwarze Auto während einer Veranstaltung in der Stadthalle am rechten Fahrbahnrand abgestellt. Der Unfallverursacher

schrammte an der gesamten linken Fahrzeughälfte entlang und verursachte so einen Schaden von etwa 2 500 Euro. An dem Fahrzeug des Verursachers müssen entsprechende Schäden auf der rechten Fahrzeugseite vorhanden sein. Zeugen des Vorfalls sollten sich unter der Telefonnummer 0 29 22/9 10 00 bei der Polizei melden.



## Salinenring gesperrt

Die Bahnunterführung am Salinenring ist seit gestern für gut drei Monate komplett gesperrt (wie berichtet). Anlieger und Schulbusse müssen Umwege in Kauf nehmen. Umleitungen sind ausgeschildert. Im Zuge der Baumaßnahme werden

zwei Ersatz-Bushaltestellen eingerichtet. Der Salinenring wird während der Arbeiten aus beiden Seiten zur Sackgasse. Grund ist die Behinderung des Brückenschadens unmittelbar vor der Unterführung im Bereich des Kurparks. • Foto: Billecke

# Erster Preisflug unter einem guten Stern

2 064 Brieftauben starteten in Bad Brückenau / Schenkel/Prenger-Millies haben die schnellsten Tieren im Schlag

**WERL** • Unter günstigen Bedingungen verlief der erste Preisflug in dieser Saison: Die Reisevereinigung Werl und Umgebung startete am Samstag ab Bad Brückenau. Zum Saisonauftakt setzten 78 Schläge aus 26 Vereinen insgesamt 2 064 Brieftauben ein, davon 831 alte Vögel, 198 alte Weibchen, 799 jährige Vögel und 236 jährige Weibchen.

Die Schlaggemeinschaft Schenkel/Prenger-Millies vom Verein Luftbote Buderich registrierte schließlich die fünf schnellsten Tauben. Um 7.10 Uhr in Bad Brücke-

nau aufgelassen, erreichte die erste Preistaube nach einem Flug über 188 Kilometer um 9.32 Uhr den Heimat-schlag mit einer Flugeschwindigkeit von 1318 Metern pro Minute. Nach dreißig Minuten war der Konkurs beendet.

14 der 26 beteiligten Vereine erzielten eine positive Bilanz, vier von ihnen mit einem Preisanteil von mehr als 50 Prozent. Am erfolgreichsten war Heimattreu Bremen, der mit 51 eingesetzten Tauben 35 Preise und damit einen Preisanteil von 68,6 Prozent schaffte, vor Heimattreu

Wickede (49/30, 61,2), Ruhrbote Waltringen (33/20, 60,6) und Heimatliebe Neheim (217/117, 53,9).

Die ersten 30 Preistauben erreichten folgende Schläge: 1. bis 5., 17. bis 19. und 28. SG Schenkel/Prenger-Millies (Luftbote Buderich), 6., 23. und 30. SG Prachtel (Eilbote Niederense), 7. Hermann Rickert (Eilbote Werl), 8. und 13. Gebr. Mimberg (Heimattreu Bremen), 9. und 22. Alfons Krismann (Buderich), 10. Isabella Tampe (Heimattreu Bremen), 11. Werner Schefer (Auf zum Norden Werl), 12. Helmut und Christof Kleine

(Eilbote Niederense), 14. Simona Haggene (Blauer Vogel Bentrop), 15. Horst Busemann (Heimattreu Wickede), 16. und 25. Franz-Josef Kiko (Auf zum Norden Werl), 20. Richard Rohr (Heimatliebe Neheim), 21. Gerd Otterstedt (Auf zum Ruhrtal Wickede), 24. Georg Peters (Heimattreu Bremen), 26. und 27. Dietmar Mimberg sowie 29. Heino Wiegard (beide Neheim).

Auf einen positiven Preisanteil kamen 37 Schläge, davon neun mit einem Preisanteil von mehr als 60 Prozent: 1. Georg Peters, Heimattreu

Bremen (39/28, 71,8), 2. Horst Busemann, Heimattreu Wickede (40/28, 70,0), 3. SG Walter, Rauschende Flügel Bremen (28/19, 67,9), 4. Dietmar Mimberg (46/31, 67,4), 5. Franz Kirchner (51/33, 64,7), 6. Richard Rohr, alle Neheim (34/21, 61,8), 7. Ernst Scheide, Auf zum Schweinebrauk Wickede (13/8, 61,5), 8. H. und Ch. Kleine, Niederense (23/14, 60,9), 9. Erwin Osterhaus, Waltringen (33/20, 60,6).

Zum zweiten Preisflug werden die Brieftauben am kommenden Wochenende in Rotendorf aufgelassen.